

Vorfreude auf die Zuschauer

Eishockey-Oberligisten sind zuversichtlich

Allgäu Die erste Eishockey-Partie der denkwürdigen Pandemie-Spielzeit 2020/21 ging im Allgäu gestern Abend beim EV Füssen über die Bühne. Am Kobelhang empfing der Oberligist – nach Redaktionsschluss – den TEV Miesbach (amtierender Bayernliga-Meister) zum ersten Vorbereitungsspiel. Sehen durften das Spiel aber nur wenige: Corona-bedingt fand die Begegnung unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. „Wir hoffen aber, dass es das letzte Geisterspiel für diese Saison war“, sagt EVF-Sportdirektor Thomas Zellhuber. Schon am nächsten Sonntag, wenn Bayernligist HC Landsberg in Füssen gastiert, hofft der Altmeister auf eine Kulisse von maximal 200 Fans. „Bleibt das so, vermehren wir heuer ständig ausverkauft“, schmunzelt Zellhuber. Während der EV Lindau bereits mit dem Dauerkartenverkauf begonnen hat, will man sich beim EVF noch Gedanken darüber machen, wie die begehrten Tickets am gerechtesten verteilt werden könnten.

Beim Liga-Konkurrenten ECDC Memmingen ist man noch nicht so weit. Dennoch freut sich Sportlicher Leiter Sven Müller darüber, dass jetzt finanzielle Unterstützung von der Politik kommt: „Wenn jetzt 80 Prozent der Ausfälle im Bereich Ticketing vom Staat ersetzt würden, wäre das ein wichtiger Schritt. Ganz ohne Zuschauer können wir aber auch mithilfe der staatlichen Unterstützung nicht spielen.“ Denn 20 Prozent der Verluste blieben schließlich beim Verein hängen. Die Einnahmeausfälle beim Kiosk- und Fanartikel-Verkauf würden nicht erstattet. Für die Indians wäre es daher laut Müller sehr wichtig, „dass eine angemessene Zahl an Zuschauern erlaubt wird“. Die Memminger haben nach Angaben ihres Sprechers Michael Franz bislang noch nicht zusammen auf dem Eis trainiert, viele Spieler sind noch gar nicht in der Maustadt. Der Verein plant auch, noch Spieler zu verpflichten – aber erst, wenn definitiv feststeht, wohin der Hase in dieser Saison läuft.

Allgäuer Politiker sind zufrieden

Über die zugesagten Mittel für die Oberligisten freuen sich auch Allgäuer Politiker. Bundestagsabgeordneter Stephan Stracke (Kaufbeuren): „Die Vereine im Allgäu sind wichtige Identifikationspunkte. Davon habe ich mir in den letzten Wochen ein persönliches Bild vor Ort gemacht. Sie benötigen einen verlässlichen Rahmen für ihren Spielbetrieb. Mit der Ausweitung des Hilfspakets kommt der Bund dieser Forderung in wirtschaftlicher Hinsicht nach. Dafür bin ich sehr dankbar.“ Sein Kollege Bernhard Pohl (Kaufbeuren, Landtag, Freie Wähler) ergänzt: „Die Politik schafft nun eine Grundvoraussetzung dafür, dass der Spielbetrieb auch in den Oberligen auf wirtschaftlich verantwortbarer Basis durchgeführt werden kann.“ (sb, maj, hlv)